

Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 1 (1800)

Artikel: Der Regierungsstatthalter des Kantons Thurgau, an die Bürger des Kantons

Autor: Sauter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-542646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und a 8 Anhänglichkeit für sie schon so viel ausgedrückt hat.

Gruß und Achtung.

Bern den 13. Jenner 1800.

Unterz. Fried. Cesar Laharpe.

Als Uebersetzung getreu befunden,

Balthasar, Chef de Bureau.

Der Regierungsstatthalter des Kantons Thurgau,
an die Bürger des Kantons.

Bürger!

Das Vollziehungs-Direktorium hat mich durch einen Beschluß vom 4ten December zum Regierungsstatthalter unsers Kantons ernannt — und durch ein Schreiben vom 13ten jenen Beschluß, den ich von mir abzulehnen suchte, bestätigt.

Ich fühle, Bürger! die Ehre, die mir dadurch wiederfährt — aber die grossen Pflichten und die schwere Bürde, die damit zugleich auf mich gelegt worden, sind mir auch nicht verborgen.

Es wäre Vermessenheit, wenn ich mit Leichtsinne in die mir angewiesene Bahn eintreten würde — ach, des Jammers und des Elendes ist so viel in unserm Lande — und diesen Jammer, dieses Elend sollte ich Euch zu mindern, zu erleichtern suchen — soll in diesem äusserst kritischen Zeitpunkt, da jedes gute, nützliche Unternehmen so schwer auszuführen ist, gute Ordnung handhaben, und Euern Wohlstand befördern. . . .

Bürger! ich würde zurückbeben, denn ich bin nur ein schwacher Mensch, ich würde zurückbeben, wenn ich nicht auf den Beistand und die Hülfe des Allmächtigen zählte.

Aber auf diesen Beistand und auf diese Hülfe zähle ich — und so trete ich mit Muth an Eure Spitze und sage: Brüder! liebet mich, habet Frauen zu mir.

Unerchütterlich soll meine Treue am Vaterland, und unermüdet meine Anstrengung, demselben zu dienen, seyn; rastlos will ich für Euch wachen und arbeiten: zu diesem Zweck habe ich mein stilles häusliches Glück und die Geliebten meines Herzens verlassen — als ein redlicher Mann will ich vor den Augen Gottes und des Volkes wandeln — dieses schwöre ich Euch bei Dem, der in's Verborgene sieht!

Gross ist die Noth, unter welcher unser Vaterland, und besonders unser Kanton jetzt leidet, und dunkle Nacht brütet noch über uns; aber ich bitte Euch, Bürger! seid ruhig, und sollte die Last noch drückender, die Nacht noch schwarzer werden, seyd ruhig; ihr habet schon vieles gelitten, Bürger, harret aus und lasset Euch durch Ungeduld zu keinen Misstritten verleiten, die die gute Ordnung stören, und Euern Zustand nicht verbessern, wohl aber unendlich verschlimmern würden — harret aus, dieses

Elend muß doch einmal ein Ende nehmen, und auf die dunkle Nacht wird der Tag der Freude folgen.

Unermüdet beschäftigt sich unsere Regierung, den Zustand unsers Vaterlandes zu verbessern; Veränderungen, die schon vorgegangen sind und weiters vorgehen sollen, zielen dahin, uns in eine glücklichere Lage zu versetzen; bleibt dieser Regierung treu und befolgt ihre Verordnungen und Gesetze; lebt in brüderlicher Eintracht mit emander, und vergrössert das allgemeine Unglück, welches auf uns liegt, Euch nicht noch mehr durch Zank, Haß, und den unseligen Parteigeist; erweist auch Euern Vorgesetzten die ihnen gebührende Achtung, und verbittert ihnen ihre viele Mühe und Arbeit nicht durch Undank.

Euch Vorgesetzten und Beamteten aber seyen die Rechte des Volkes heilig — begegnet jedem Bürger mit Freundlichkeit und Wohlwollen; trachtet eifrig eines jeden Last soviel als möglich zu erleichtern, eines jeden Lage soviel als möglich zu verbessern, und besonders auch die Armen und Dürftigen nach Möglichkeit zu erquickern; — ferne sey von Euch alles leidenschaftliche, eigennützige, gewaltthätige Benehmen, wodurch nur Unzufriedenheit erzeugt, und der Gang des Guten gehemmt wird.

Leichter und erträglicher werden uns die Zeiten der Trübsal vorübergehen, wann ein jeder seine Pflicht getreu erfüllt, wann jeder thut, was er als Vorgesetzter und Bürger zu thun schuldig ist; — wenn jeder das allgemeine Beste aus allen seinen Kräften befördert. . . . Mit Wohlgefallen wird dann der Allmächtige auf uns herab schauen, Er wird dem Unglück Schranken setzen — Er wird uns dann endlich den ernstlichen Frieden schenken, und mit demselben auch wieder Ruhe und Wohlstand.

Republ. Gruss und Freundschaft.

Frauenfeld den 16ten Jenner 1800.

S a u t e r,

Regierungsstatthalter des Kantons Thurgau.

N a c h r i c h t.

Da der Kanonier Caspar Leuenberger von Dürrenroth, im Distrikt Nieder-Emmenthal, sich des Diebstahls schuldig gemacht, und aus seinem Gefängnis zu St. Urban am 23ten Jenner, flüchtig gemacht hat, so werden alle Civil- und Militär-Behörden auf diesen Menschen aufmerksam gemacht und eingeladen, denselben betretenden Falls anzuhalten und zu seinem Corps nach St. Urban abzuliefern, damit er zur gerechten Verantwortung und Strafe eines Vergehens gezogen werden könne.

Er ist 19 Jahr alt, und 5 Schuh, 2 Zoll, 3 Linien hoch.

Bern den 26ten Jenner 1800.

Für den Regierungsstatthalter des
Kantons, Unterstatthalter,
M. Anton Cadera.